

Vorwort

Autor(en): **Honegger, Theres**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): - **(2016)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin Lieber Leser

*Gib einem Mädchen die richtigen Schuhe und es wird die Welt erobern.
(Marilyn Monroe)*

Es gibt keine Überlieferungen, welches Schuhwerk – wenn überhaupt – die Heldinnen des vorliegenden Themenhefts in ihrer Jugend getragen haben. Aber sie haben es geschafft, ohne Nike, Reebok, Adidas & Co. berühmt zu werden. Sie haben Grosses geleistet, ihre Zeit geprägt und die Welt nachhaltig verändert. Sie haben Bremgarten und den heutigen Ortsteil Hermetschwil-Staffeln in die Welt getragen.

Noch gut mag ich mich erinnern, wenn ich als kleines Mädchen neue Schuhe brauchte. War das ein Ereignis! Schuhe kaufte man nicht so oft. Schuhkauf war Vertrauenssache. Dafür ging man ins Fachgeschäft. Die Kinderfüsse wurden in einem geheimnisvollen Kasten «durchleuchtet», damit die richtige Grösse bestimmt werden konnte und die Schuhe auch wirklich passten. Blasen an den Füssen gab's trotzdem. Und den Luftballon als vorgezogenes Trostpflasterli gibt's noch heute. Ob sich «Finken-Fränzi» bereits damals in ihren kühnen Visionen vorstellen konnte, wie sich das Schuhgeschäft entwickeln wird? Ihre Erfolgsgeschichte beginnt an der Bremgarter Marktgasse.

Wie viele Schuhe wir auf unserem Weg bereits durchgetreten haben, ist nirgends erfasst, ebenso wenig die Anzahl Schritte, die uns zum Erfolg führen. Es wäre eine äusserst komplexe mathematische Aufgabe, mit der wir heute unsere Superrechner füttern könnten.

Gänzlich ohne elektronische Hilfe, sondern allein mit handwerklichem Geschick, wurden wir früher in die Geheimnisse von Küche und Handarbeit eingeführt. Auch wenn das Küchenlatein nicht bei allen (damals ausschliesslich Mädchen) auf uneingeschränkte Gegenliebe stiess, reichten die Grundkenntnisse trotzdem aus, um später einen eigenen Haushalt zu gründen. «Inestäche, umeschloh, durezieh und abeloh» waren hingegen dermassen einprägende Worte, dass sie zeitlebens in Erinnerung bleiben wer-

den. Vor allem das «abeloh» dieser profanen Strickanleitung hat mich bis in den Traum verfolgt. War der Maschenfall nämlich zu tief, war das Strickstück verloren. Da half nur noch ein Neustart unter dem Motto «inestäche, umeschloh... und jo nümm falle loh». Den Grundstein zu einer umfassenden Reform im Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht haben zwei berühmte Bremgarter Frauen gelegt. Ihnen gebührt Respekt für ihre bahnbrechenden Umwälzungen im praktischen Bildungswesen.

Nicht minder aufsehenerregend war in der frühen Neuzeit eine Hochzeit in erlauchter Gesellschaft. So geschehen anno 1614, als sich eine angesehene Bremgarter Bürgerin mit einem Spross aus der mächtigen Zurlauben-Dynastie vermählte. Die geladenen Gäste haben für einen Augenblick die Welt nach Bremgarten gebracht. Heute würden wohl Heerscharen von Paparazzi um die spektakulärsten Aufnahmen ringen.

Für eine besinnliche, eine geistige Welt haben sich die Frauen im Kloster Hermetschwil entschieden. Sie leben noch heute getreu der benediktinischen Ordensregel «ora et labora» – beten und arbeiten bestimmen ihren Tagesablauf. Ihr Wirken geschieht im Stillen. Weder sie noch ihre Äbtissin suchen das Rampenlicht. Vielleicht ist dies mit ein Grund, dass uns ein Porträt über fromme Frauen magisch zu berühren vermag.

Mehr über bedeutende Frauen aus Bremgarten und Hermetschwil-Staffeln, die sich mit Herzblut für ihre Heimat verdient gemacht haben, erfahren Sie aus den vorliegenden Neujahrsblättern. Alle diese Frauen haben bewiesen, dass das Geheimnis des Erfolgs ist, anzufangen.

*Theres Honegger
Schulverwaltungsleiterin Schule Bremgarten,
lebt in Bremgarten.*